

St. Peters Bote,

die älteste deutsche katholische Zeitung Canadas, erscheint jeden Mittwoch zu Münster, Sask., und kostet bei Vorabnahme:

\$2.00 pro Jahrgang.

Einzelne Nummern 5 Cts.

Aufdruckungen werden berechnet zu 50 Cents pro Zoll einschließlich für die erste Einrichtung, 25 Cents pro Zoll für nachfolgende Einrichtungen.

Postkarten werden zu 10 Cents pro Seite wöchentlich berechnet.

Geschäftsanzeigen werden zu \$1.00 pro Zoll für 4 Insertionen, oder \$10.00 pro Zoll jährlich berechnet. Rabatt bei großen Aufträgen gewährt.

Die nach Ansicht der Herausgeber für eine erhaltliche katholische Familienzeitung unpassende Anzeige wird unbedingt zurückgewiesen.

Man adressiere alle Briefe u.s.w. an

ST. PETERS BOTE,
Münster, Sask., Canada.

St. Peters Bote.



Die erste deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw. Bischofs Langevin von St. Boniface, wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Büttner zu Münster, Sask., Canada.

13. Jahrgang. No. 23.

Münster, Sask., Mittwoch, den 24. Juli 1918.

Fortlaufende No. 751.

Vom Weltkrieg.

Nächsten Sonntag, den 28. Juli, werden vier Jahre verflossen sein, seitdem Österreich-Ungarn am Serbien den Krieg erklärt hat, vier Jahre also, seitdem der entzündliche Weltkrieg seinen Anfang genommen hat. Wer kann all das Glend schließen, das die Menschheit seither in ihren Wahn auf sich herabgezogen? Millionen von Menschen sind in der Blüte ihrer Jugend und Maneskraft gewahrsam getötet, noch mehr Millionen verletzt, verstümmt und verkrüppelt worden. Tausende sind vor Herzefeld, Rummel und Sorgen geforben, Tausende haben Hab und Gut verloren, ganze Länder sind verwüstet und dem Zusammenbruch überantwortet worden, Städte und Dörfer sind in Grund und Boden hineingezogen und zerstört worden — und dennoch hört das grausame Völker- und Menschenmorden nicht auf, nein, im Gegenteil, es werden nur noch immer größere Anstrengungen gemacht, um noch mehr Glend, noch mehr Vernunft zu verbreiten, noch mehr Menschenleben zu vernichten. Und der allgütige Gott in seiner unvergründlichen Weisheit und Gerechtigkeit lässt es geschehen, daß die Völker und Menschen in ihrem Wahn sich gegenseitig bekämpfen, bestrafen und für ungesehnt, vielleicht schon vor langer Zeit begangene Frevel und Verbrechen büßen.

In der vergangenen Woche wurde in Frankreich wieder heftig gekämpft und die Deutschen erlitten, wie London und Paris einmütig berichten, eine schwere Niederlage an der Front, welche sich von Soissons nach Chateau-Thierry, entlang der Marne und gegen Reims erstreckt. Die deutschen Streitkräfte, welche südlich der Marne festen Fuß gesetzt hatten, mussten wieder über den Fluss zurück und erlitten schwere Verluste. Die Alliierten behaupten, daß sie über 20,000 Deutsche als Gefangene machten und ihnen über 500 Geschütze nebst vielem Kriegsmaterial abnahmen. Die Deutschen mußten Chateau-Thierry aufgeben und sich auch sonst vielfach zurückziehen.

In Albanien haben die Alliierten wie es scheint die Offensive, die seit etlichen Tagen etwas nachgelassen hatte, wieder aufgenommen.

Ein deutsches Unterseeboot hat, wie die Amerikaner berichten, den amerikanischen Kreuzer "San Diego" vor dem New Yorker Hafen versenkt. Auch wurde die Küste von Massachusetts von einem Tauchboot beschossen.

London, 16. Juli. — Der deutsche Vorstoß, an welchem sich Berichten von der Front zufolge zwischen 360,000 und 420,000 Mann beteiligt haben sollen, ist innerhalb 5 Stunden zum Halten gekommen. Die Amerikaner, welche den linken Flügel der alliierten Linie bilden, waren die Deutschen, nachdem diese ungefähr drei Meilen südlich vom Fluss vorgedrungen waren, zurück und nahmen über 1000 Gefangene. Auch auf dem rechten Flügel der Alliierten wurden von den Amerikanern deutsche Angriffe abgewichen. Oestlich von Reims wo der Feind nur nahe Soissons und südlich Prunay erfolgreich, sonst wurde er überall abgeschlagen. Westlich von Reims gelang es den Deutschen, nicht mehr

als 4 Meilen vorzudringen. Die Deutschen verloren, der Marne entlang bis Epernay vorzudringen. London, 16. Juli. — Während im Süden der Schlachtfeld die Deutschen angreifen, haben im Norden die Briten ihre Stellungen bei Heslerne und Villers-Bretonneux verbessert. Franzosen und Italiener sehen ihren Vormarsch gegen die Österreicher in Albanien fort, und beunruhigen den Feind in den Gebirgsgegenden Italiens. In Palästina drangen türkische und deutsche Truppen in britische Stellungen nördlich von Jericho ein, wurden jedoch bei einem Gegenangriff vertrieben und verloren 500 Gefangene, darunter 260 Deutsche.

London, 16. Juli. — In einem Kampf von 14 Minuten zerstörte ein britisches Tauchboot ein deutsches. Nach einigen Manövern schob das britische unter Wasser ein Torpedo ob und traf das deutsche nach Aussage zweier Überlebender vor dem Turme.

Amsterdam, 16. Juli. — Hauptmann Reinhard, Kommandeur der Flugzeugstaffel des gesunkenen Hauptmanns v. Richthofen, wurde bei einem Versuchsflug getötet. Die Schwaben beanspruchen 177 Luftsiege unter Hauptmann Reinhard.

Amerikana, 16. Juli. — Moskauer Meldungen besagen, daß amerikanische Marine-Truppen an der Murman-Küste gemeinsam mit den Briten vorgehen.

Paris, 16. Juli. — Die Beschießung von Paris aus weittragenden Geschützen wurde heute früh wieder erhöht.

Tokio, 17. Juli. — Das japanische Schlachtkreuzer "Kawachi" (21,420 T.) stieg in der Toyoyama-Bai, 150 Meilen von Nagasaki, am 12. Juli in die Luft und versank. 500 der 900 Mann starken Besatzung kamen um. Der "Kawachi" war 1912 gebaut und 500 Fuß lang. Er hatte zwölf 12-zollige Geschütze, zehn 6-zollige, acht 4,7-zollige und zwölf 12-Pfund-Geschütze sowie fünf Torpedorohre.

Washington, 17. April. — Belgien erhielt gestern einen neuen Kredit von \$1,680,000. Dies bringt die Gesamtsumme der belgischen Anleihen in Amerika auf \$133,480,000 und die Gesamtdecke an die Alliierten auf \$6,268,270,000.

Paris, 17. Juli. — Das Kriegsamt meldete gestern Abend: Heute machen die Deutschen gewaltige Anstrengungen, ihre lokalen Erfolge zu verbessern, und versuchten mit größter Hartnäckigkeit, der Marne entlang weiter vorzudringen; unsre Truppen leisteten schweren Widerstand und verteidigten jeden Fußbreit Bodens mit großer Energie.

Unsererseits gingen wir bei St. Agnan-Chapelle-Montodon zum Gegenangriff über, nahmen die beiden Orte und schoben unsere Linie bis zu den das Marne-Tal beherrschenden Höhen vor. Oestlich von Reims griffen die Deutschen an mehreren Punkten an. Bei Beaumont brachte der Angriff zum Halten, und nördlich vom Fluss im Roi- und Courtion-Gebiet sowie zwischen Bouray und Pommerey ihre Linie einen Kilometer vorgeschoben. 4 Geschütze, 30 Maschinengewehre sowie 400 Gefangene fielen hier in ihre Hände.

Paris, 17. Juli. — Im heutigen französischen Bericht heißt es: Südlich der Marne haben die Deutschen neue Streitkräfte ins Gefecht geführt, drangen weiter vor und griffen gegen Abend die Höhen nördlich von St. Agnan-Chapelle-Montodon an. Sie drangen in La Bourbonnerie ein. Das Gefecht

wird an den bewaldeten Abhängen in südlicher Richtung in höherer Höhe fortgesetzt. Weiter östlich halten die Franzosen trotz schwerer Angriffe den östlichen Rand des Bouquigny-Waldes. Der Abendbericht sagt hinzu, daß das Gefecht südlich der Marne fortgesetzt wird und es den Deutschen gelang, östlich von Neuilly in Montvoisin Fuß zu fassen. Zwischen Marne und Reims zieht sich der Kampf bis nach Reuil und dem Roi-Gebiet hin, welch letzteres von den Deutschen genommen wurde. Auch in Courton-Walde, wo der Feind jetzt die Linie westlich von Reims befreit hält, fand ein heftiger Kampf statt, doch konnte der Feind trotz gewaltiger Angriffe nicht den Ort Bouray erreichen und wurde durch einen Gegenangriff der Italiener in das Ardèche-Tal zurückgetrieben. Letztlich Reims hinderten wir das Vordringen des Feindes zwischen Beaumont und Sillery.

London, 18. Juli. — Feldmarschall Haig meldete ein Vordringen der Australier bei Villers-Bretonneux um eine Meile, wobei mehrere Gefangene gemacht und zwei Feldgeschütze und Maschinengewehre erbeutet wurden. Oestlich von Heslerne verbesserten wir unsere Stellungen ebenfalls und schlugen südlich Bucqoy einen feindlichen Nebenfront.

Paris, 18. Juli. — In der Nacht vom 15. zum 16. Juli machten fünf deutsche Flieger einen Angriff auf ein Gefangenencamp in der Nähe von Troyes, wobei 94 Deutsche getötet und 74 verwundet wurden. Paris, 19. Juli. — Das Kriegsamt meldet: Nachdem die deutsche Offensive in der Champagne und bei Reims gebrochen worden war, griffen französische und amerikanische Truppen am 18. Juli zwischen Aisne und Marne an einer Front von 28 Meilen den Feind an. Die Front schließt die Orte Ambly, Longpont, Troisvilles u. Bouray ein. Wie sind tief in die feindliche Linie eingedrungen und haben die Hochfläche erreicht, von der aus Soissons im Westen und die Gegend von Chaudun beherrscht werden. Zwischen Bucqoy und Bouray-sur-Durcq tobten heftige Kämpfe. Südlich des Durcq sind unsere Truppen bei Marizy, Ste. Geneviève, Hautevesnes und Beauvais über die allgemeine Linie hinaus vorgedrungen. Bisher sind über 20 Dörfer von französischen und amerikanischen Truppen besetzt worden, denen mehrere tausend Gefangene und große Kriegsbeute in die Hände fielen. Ein weiterer heutiger Bericht meldet, daß neue deutsche Reserven in die Schlacht geworfen wurden, um dem Vordringen der Amerikaner und Franzosen Halt zu bieten. Die Schlacht tobte hieltig bis zu den das Marne-Tal beherrschenden Höhen vor. Oestlich von Reims griffen die Deutschen an mehreren Punkten an. Bei Beaumont brachte der Angriff zum Halten, und nördlich vom Fluss im Roi- und Courtion-Gebiet sowie zwischen Bouray und Pommerey ihre Linie einen Kilometer vorgeschoben. 4 Geschütze, 30 Maschinengewehre sowie 400 Gefangene fielen hier in ihre Hände.

Rom, 19. Juli. — 55 italienische Aeroplane, begleitet von schnellen Wasserflugzeugen, haben unter dem Befehl des Dichters Gabriel d'Annunzio den österreichischen Kriegshafen Pola zu früher Morgensunde erfolgreich angegriffen. Es hat bei Cap Croc in der Nähe von Chatone einen Schleppdampfer und drei Barken in Brand gesetzt, und 4 der abgefeuerten Geschosse landeten sogar auf dem Festland, taten aber hier keinen Schaden. Eliche Mann auf den Schiffen wurden verletzt, doch bloß einer schwer.

London, 19. Juli. — Es wurde amtlich bekannt gemacht, daß der "Carpathia" (13,600 Tonnen) vorpediert und verfeuert wurde. Passagiere und Besatzung wurden gerettet. Der Dampfer, der vor Jahren beim Untergang der "Titanic" die Überlebenden rettete, stand seit Kriegsbeginn in der Bucht des Devisi-Flusses südlich Elbaian und wurde erstmals. Bis zum 19. Juli wurden 2167 Gefangene gemacht und 26 Geschwige, 2 Männer und 38 Maschinengewehre erbeutet.

London, 20. Juli. — Französische Truppen an der Front zwischen Aisne und Marne haben ihre Erfolge von Montaigne de Paris, 1½ Meilen südwestlich von Soissons, bis Belœu im Süden erweitert. Die Zahl der französischen Gefangenen, die in der französisch-amerikanischen Offensive genommen wurde, beträgt jetzt 18,800. Die Franzosen haben nach schweren Kämpfen Marfaux, die Missy und Pont-a-Vaux zu erobert.

London, 20. Juli. — Die britischen Verluste der Woche belaufen sich auf 16,971. Das ist die kleinste Woche seit Monaten.

Rom, 20. Juli. — Italienische Truppen haben den Österreichern Monte Stabeli entrissen und haben Corvo-Cabotto vollständig wieder besetzt. Diese Plätze liegen in der Adamello-Gegend an der Tiroler Gebirgsfront.

New York, 20. Juli. — Deutsche U-Boote scheinen ihre Tätigkeit an der amerikanischen Küste wieder aufgenommen zu haben. Der amerikanische armierte Kreuzer "San Diego" (13,680 T.) wurde gestern nicht weit von dem Hafeneingang nach New York verfeuert.

Die Überlebenden, 1100 an der Zahl, wurden in New York gelandet. Es ist jedoch auch möglich, daß das Schiff vielleicht auf eine Mine gestoßen sei.

Paris, 21. Juli. — Wichtige Vorfälle wurden von den französischen, amerikanischen, italienischen u. britischen Truppen an der ganzen Front von Soissons bis Reims errungen. Die Hohen östlich von Lacroix und Grisolles wurden erstmals, ein bedeutender Abschnitt nördlich von Chateau-Thierry wurde von den Deutschen gesäubert und Ste. Geneviève, Hautevesnes und Beauvais über die allgemeine Linie hinaus vorgedrungen. Bisher sind über 20 Dörfer von französischen und amerikanischen Truppen besetzt worden, denen mehrere tausend Gefangene und große Kriegsbeute in die Hände fielen. Ein weiterer heutiger Bericht meldet, daß neue deutsche Reserven in die Schlacht geworfen wurden, um dem Vordringen der Amerikaner und Franzosen Halt zu bieten. Die Schlacht tobte hieltig bis zu den das Marne-Tal beherrschenden Höhen vor. Oestlich von Reims griffen die Deutschen an mehreren Punkten an. Bei Beaumont brachte der Angriff zum Halten, und nördlich vom Fluss im Roi- und Courtion-Gebiet sowie zwischen Bouray und Pommerey ihre Linie einen Kilometer vorgeschoben. 4 Geschütze, 30 Maschinengewehre sowie 400 Gefangene fielen hier in ihre Hände.

Paris, 22. Juli. — Französische Truppen hielten gestern ihren Einzug in Chateau-Thierry. Anfolge kräftiger Angriffe nordwestlich von diesem Zentrum wurden die deutschen Gefangenen auf 17,000 gestiegen, und die Zahl der erbeuteten Kanonen auf 560.

Washington, 22. Juli. — Ein feindliches U-Boot operiert an der amerikanischen Küste vor dem Staate Massachusetts. Es hat bei Cap Cod in der Nähe von Chatone einen Schleppdampfer und drei Barken in Brand gesetzt, und 4 der abgefeuerten Geschosse landeten sogar auf dem Festland, taten aber hier keinen Schaden. Eliche Mann auf den Schiffen wurden verletzt, doch bloß einer schwer.

Rom, 19. Juli. — 55 italienische Aeroplane, begleitet von schnellen Wasserflugzeugen, haben unter dem Befehl des Dichters Gabriel d'Annunzio den österreichischen Kriegshafen Pola zu früher Morgensunde erfolgreich angegriffen. Es hat bei Cap Croc in der Nähe von Chatone einen Schleppdampfer und drei Barken in Brand gesetzt, und 4 der abgefeuerten Geschosse landeten sogar auf dem Festland, taten aber hier keinen Schaden. Eliche Mann auf den Schiffen wurden verletzt, doch bloß einer schwer.

St. Peters Bote,

the oldest German Catholic newspaper in Canada, is published every Wednesday at Muenster, Sask. It is an excellent advertising medium.

SUBSCRIPTION:

\$2.00 per year, payable in advance.

Single numbers 5 cents.

ADVERTISING RATES:

Transient advertising 50 cents per inch for first insertion, 25 cents per inch for subsequent insertions. Running notices 10 cents per line. Display advertising \$1.00 per inch for 4 insertions, \$10.00 per inch for one year. Discount on large contracts. Legal Notices 12 cts. per line nonpareil 1st insertion, 8 cts. later ones.

No advertisement admitted at any price, which the publishers consider unsuited to a Catholic family paper.

Address all communications to ST. PETERS BOTE, Muenster, Sask., Canada.

eine solche Person von irgend einem Polizisten oder anderen gelegenen Beamten um die Bezeichnung solcher Dokumente erlaubt wird und die Beamten nicht aufweisen kann, seit sie sich einer Geld- oder Gevangenstrafe aus.

Acht Männer wurden von Beamten der Provinzialpolizei an der Grenze von Montana verhaftet und des Schmuggels altherthaltiger Getränke angeklagt. Diese acht Männer bezahlten zusammen \$1,900 in Geldstrafen.

Händler in Bitterroot berichten, daß es in diesem Jahr genügend Bitterroot geben wird, doch daß die Preise sehr hoch sein werden. Ein Hundert Pfund Bitterroot dürften in diesem Herbst \$25.80 kosten.

Eine grausige Entdeckung machten Sonntagsausflügler am Pike Lake nahe Saskatoon. Sie fanden an einem Baum hängend den bereits von Wölfen und Coyotes aufgegessenen Leichnam eines Mannes, in dem bereits Bögel ihre Nestle ausgehauen hatten!

Georg Draher, ein Farmer aus der Gegend von Redbank, wurde zu einer Geldstrafe von \$300 und zur Zahlung der Gerichtskosten verurteilt, weil er sich gegenüber der Ausübung des Militärdienstgesetzes abfällig geäußert, und irgend jemanden, der versuchte, auf seinem Hof die Weisung auszuteilen, mit Erfolg drohte.

H. C. Nolan, ein Farmer aus der Gegend von Punichi, der sich geweigert hat, am 22. Juni zu registrieren, wurde zu einer Geldstrafe von \$150 verurteilt oder zu 30 Tagen Gefangenschaft.

In fünf Stunden und 48 Minuten fuhr Katherine Stinson die 196 Meilen von Calgary bis Edmonton. Die Fahrt selbst dauerte indefekt nur zwei Stunden und fünf Minuten, da die übrige Zeit auf einer Reparatur ging, die sie machen mußte, und die sie zum Abstieg nördlich von Calgary zwang. Die Lufthälfte fuhr durchschnittlich in einer Höhe von 6000 Fuß und brachte einen Postkasten mit 250 Briefen an die Rechtsinstanzen der Stadt mit, die vom Postmeister unverzüglich verteilt wurden.

J. J. Gah verkaufte seine öffentlich zugängliche Farm in der Nähe von Winnipegs zu dem angenehmen Preis von etwas über \$80 per Acre.

Hon. C. M. Mitchell schreibt aus dem östlichen Canada zurück, wo er Bonds der Provinz Alberta im Betrage von \$850,000 unterzeichneten verlor. Die Bonds bringen auf ihren Wert ein 6% Zinsen, zahlbar halbjährlich.

Wegen des Fehlslaggers der Eisenbahn in südlichen Alberta sündet man einen Mangel an Futter für das Vieh dort, und die Bahnen wurden erlaubt, für etwaige Transporte von Vieh aus dem südlichen Teil der Provinz nach dem nördlichen Teil derselben billigere Raten zu gewähren, da im Süden reichlich Viehhäuser und Viehweiden vorhanden sein sollen.

Manitoba.
In einer allgemeinen Versammlung der Meisterbarbiere von Winnipeg wurde beschlossen, die Preise für ihre Arbeiten zu erhöhen. Rassieren kostet jetzt in Winnipeg 25c und Haarschneiden 50c.

(Fortsetzung auf Seite 5.)